

# Norbert Miltz

für eine bürgerorientierte  
Gemeinde Ottrau.

# AGENDA 2011



thaus

bürgernah  
kompetent  
**MILTZ**



# *Herzlich Willkommen*

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

am 27. März 2011 wählen Sie einen neuen Bürgermeister. Ich bewerbe mich als freier Kandidat um dieses höchste Amt in der Gemeinde.

In Immichenhain geboren und wohnhaft, liebe ich unsere Heimat, denn hier bin ich aufgewachsen und fest verwurzelt.

Aus meiner beruflichen und politischen Arbeit, zahlreichen Besuchen und vielen Begegnungen mit Ihnen weiß ich um die Anforderungen des Amtes. Vor allem spüre ich eine große Energie und den Wunsch, unsere Heimat weiter voran zu bringen.

Ich werde mich mit meinem ganzen Wissen und Können, mit aller Kraft und Leidenschaft für unsere Gemeinde und Ihre Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

**Die AGENDA 2011 ist eine Enzyklopädie, in der ich mein Wahlprogramm detailliert und umfassend darstelle.**

Ihr

*Norbert Miltz*

**bürgernah  
kompetent  
MILTZ**

## **INHALT**

- 01 Über meine Person
- 03 Wahlprogramm (Einleitung)
- 04 - Zukunft für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren.
- 07 - Serviceorientierung der Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Infrastruktur
- 10 - Ausbau und Stärkung der Beteiligungsprozesse für Bürger und Vereine

## Über meine Person

Mein Name ist Norbert Miltz. 1957 wurde ich in Immichenhain geboren und bin dort auch aufgewachsen. Die Schule habe ich in meinem Heimatort Immichenhain und in Neukirchen besucht. Mit Abschluss der mittleren Reife begann ich in 1973 meine Ausbildung zum Finanzwirt beim Finanzamt Schwalmstadt.

Von 1975 bis 1985 habe ich in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen beim Finanzamt Frankfurt/Main Höchst gearbeitet. Seit 1985 bin ich beim Finanzamt Alsfeld – Lauterbach tätig. Mein jetziger Arbeitsbereich umfasst die Bearbeitung der Steuererklärungen für Personengesellschaften und für gemeinnützige Vereine.

Meine berufliche Tätigkeit eröffnet mir umfassende Einblicke in betriebswirtschaftliche Abläufe, aber auch bei den Vereinen in die gesamte Bandbreite des ehrenamtlichen Engagements.

Seit über 30 Jahren bin ich kommunalpolitisch tätig. Neben dem Ortsbeirat Immichenhain, dem ich seit 1978 angehöre, bin ich seit 1997 Gemeindevertreter der Gemeinde Ottrau. Von 1997 bis 2006 war ich Fraktionsvorsitzender der CDU Fraktion. Von 1997 bis 2001 Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses und von 2001 bis 2006 Vorsitzender des Bau- und Umweltausschusses. Seit 2006 bin ich Vorsitzender der Gemeindevertretung in Ottrau.

Ich kann feststellen, dass ich über eine umfassende kommunalpolitische Erfahrung verfüge. Seit meiner Kindheit engagiere ich mich in Vereinen. Als Vorsitzender des Schützenvereins führe ich seit Jahren einen Verein mit 250 Mitgliedern. Weiterhin liegt mein Engagement in der freiwilligen Reservistenarbeit. Als Landesbeauftragter Schießsport bin ich für über 3000 Reservisten zuständig die in der freiwilligen Reservistenarbeit Schießsport betreiben.

In diesem Jahr hat sich der Verein „Miteinander – Füreinander Ottrau e.V. gegründet, der sich aktiv der Jugend-, Behinderten-, Alten- und Nachbarschaftshilfe – generationsübergreifend in der gesamten Gemeinde annimmt. Weil mir diese Arbeit sehr wichtig ist, arbeite ich aktiv als 2. Vorsitzender in diesem Verein mit.

Mitgliedschaften in der Freiwilligen Feuerwehr Immichenhain, im Knüllgebirgsverein und im Partnerschaftsverein sind ebenfalls zu nennen.

Für mich ist die aktive Mitarbeit zur Erhaltung des Schwimmbades in Ottrau im Förderverein Schwimmbad Ottrau genau so wichtig, wie die Verwirklichung des Radweges von Schwalmstadt nach Oberaula. Der Förderverein Radweg hat sich dieses Ziel auf seine Fahnen geschrieben. Durch meine Mitgliedschaft unterstütze ich diese Aktivitäten nachhaltig.

Der Dorfladenverein Görzhain der aus einem Projekt der Agenda 21 entstanden ist, lag mir ebenfalls sehr am Herzen. Leider hat sich dieser Verein zwischenzeitlich aufgelöst.

Für mich ist bürgerschaftliches Engagement eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Als Organisator des Immichenhainer Dorfmarktes sowie als Präsident des Immichenhainer Faschings bin ich für diese jährlich stattfindenden Veranstaltungen verantwortlich, die weit über die Kreisgrenzen, die Gemeinde Ottrau bekannt gemacht haben.

Zum Abschluss möchte ich noch kurz meine Hobbies erwähnen. Diese sind Bildungsreisen, Literatur und Sportschießen.

## Wahlprogramm

„Warum will ich Bürgermeister in Ottrau werden?“

Die Antwort ist klar:

„Ottrau braucht einen bürgernahen, kompetenten Bürgermeister mit

- **Durchsetzungsvermögen**
- **Führungsqualitäten**
- **Verwaltungskompetenzen**
- **und kommunalpolitischer Erfahrung.**“

Aus meiner Biografie wird deutlich, dass ich sowohl über die berufliche als auch kommunalpolitische Erfahrung verfüge um dieses Amt auszuüben. Durchsetzungsvermögen und Führungsqualitäten, stelle ich ständig unter Beweis.

Leitmotiv meines Handelns sind Engagement, Visionen, Kreativität und der Wille zu Veränderungen unter Einbindung Aller. Meine Maxime lautet:

**„Näher an den Menschen:  
Jetzt und in der Zukunft.“**

Für mich sind die Grundwerte Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität wichtig. Dies habe ich immer durch zeitgemäßes Handeln in der Kommunalpolitik zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ottrau umgesetzt. Unsere Gemeinde braucht eine soziale und bürgerorientierte Kommunalpolitik, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Dafür stehe ich. Was also zählt, sind Taten statt Worte und Ideen, die sich realisieren lassen..

## **Zukunft für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren.**

Durch den demografischen Wandel stehen wir vor riesigen Herausforderungen. Nur die Gemeinden die sich diesen Herausforderungen stellen werden in der Gunst der Bürgerinnen und Bürger Erfolg haben.

Die Leistungen von Familien mit ihren weitverzweigten Kontakt- und Hilfenetzen sind für unserer Gemeinwesen unverzichtbar und von hohem gesellschaftlichen und ökonomischen Wert.

Familien tragen die Verantwortung für die Nachwuchssicherung und Kindererziehung, für die Übermittlung von Werten und emotionalen Fähigkeiten, für vielfältige Hilfe, Pflege- und Unterstützungsleistungen zwischen den Generationen.

Die Leistungsfähigkeit von Familien ist stark gefordert. Der wachsende Anteil von Älteren und Hochbetagten geht mit einer deutlich steigenden Zahl hilfs- und pflegebedürftiger Mitbürgerinnen und Mitbürger einher. Gleichzeitig sind die Familienstrukturen einem starken Wandel unterworfen.

Lebensgemeinschaften sind wählbarer und brüchiger geworden, es werden weniger Kinder geboren. Die nachwachsenden Generationen stehen zudem vor hohen Anforderungen durch Mobilität und Erwerbsarbeit. Mobilität ist eines der Schlüsselwörter unserer modernen Gesellschaft. Dies gilt auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die nicht oder nicht mehr Auto fahren können.

Der öffentliche Personennahverkehr, der in unserer Region an den Schulbusverkehr gekoppelt ist, trägt dieser Entwicklung in keiner Art und Weise Rechnung. Ich setze mich für die Einführung eines Bürgerbusses in unserer Gemeinde ein.

Das Netzwerk „Familie“ aus Eltern, Kindern, Grosseltern und weiteren Verwandten, erstreckt sich heute über zahlreiche Haushalte und oftmals grosse Entfernungen. Familien mit ihren Kontakt- und Hilfsnetzen müssen in ihrer Leistungsfähigkeit gestärkt werden. Familienfreund-

liche Politik in den Kommunen muss in allen Bereichen darauf angelegt sein, Begegnung und Austausch der Generationen zu fördern und verstärkt gegenseitige Hilfe und Unterstützung zu leisten. Familien brauchen vermehrt Gelegenheiten, auch jenseits verwandtschaftlicher Beziehungen neue verlässliche Gemeinschaften und stabile soziale Netze zu finden.

**Als Möglichkeiten sehe ich hierfür unter Anderem: Familienzentrum, Generationentreff, Aktiv - Börsen.**

Ich setze mich für die Bildung eines Familienbeirates ein, der die Interessen der Familien stärker als bisher in der Politik und in der Verwaltung verankert. Durch diesen Familienbeirat wird es uns gelingen über die Wahlbeteiligung hinaus durch vielfältige und attraktive Beteiligungsmöglichkeiten, die Belange der Familien in unserer Gemeinde verstärkt Geltung zu verschaffen.

Seit vielen Jahren stehen in unsere Gemeinde Bauplätze zur Verfügung, die nicht bebaut werden. Auch in diesem Bereich werde ich Akzente setzen um eine Vermarktung zu erreichen.

**Für mich lautet die Losung „Familiengerecht planen“  
Denn „familiengerecht planen heißt: mit Familien planen.**

Die Beteiligung von Familien an Planungs- und Bauprojekten ermöglicht es, dass die Bauvorhaben den späteren Nutzerinnen und Nutzern stärker gerecht zu werden und damit mehr Akzeptanz finden.

Sie werden mit Sicherheit fragen, wie?

Neben der Bebauung unserer Bauplätze, dürfen wir jedoch die Entwicklung unserer Ortskerne nicht aus den Augen verlieren. Die Entwicklung des Gebäudeleerstandes in unserer Gemeinde muss stärker in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt werden. Ich werde als Bürgermeister unserer Gemeinde in enger Kooperation mit der Denkmalschutzbehörde und den Grundstückseigentümern eine nachhaltige Lösung erarbeiten.

Aber auch die bedarfsgerechte Kinderbetreuung – ist ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Familienfreundlichkeit. Die Anforderungen an eine bedarfsgerechte außerhäusliche Kinderbetreuung sind gewachsen. Deutlich mehr Frauen sind erwerbstätig als früher, sie steigen nach der Geburt wieder schneller in das Erwerbsleben ein. Die Familien sind zumeist auf das zusätzliche Einkommen angewiesen. Die Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind entsprechend gewachsen. Dem Bedarf nach verlängerten, zeitlich flexiblen Betreuungsangeboten, muss Rechnung getragen werden. Vor dem Hintergrund des allgemein gestiegenen Bildungsniveaus hat in den letzten Jahren, die Frühförderung der Kinder an Bedeutung gewonnen.

Unsere Eltern sind daran interessiert, dass ihre Kinder frühzeitig familienübergreifende Erfahrungen sammeln und auch außerhalb der Familie frühzeitig gefördert werden, um ihnen möglichst gute Entwicklungschancen zu geben.

Mein Ziel ist es deshalb in unserer Gemeinde qualitativ gute Angebote, die den Bedürfnissen der Kinder nach Zuwendung, Betreuung, Förderung und Erziehung gerecht werden zu bieten. Durch die rückläufigen Geburtenzahlen wird die Zahl der Kinder in den nächsten Jahren insgesamt deutlich abnehmen. Diesem Umstand muss durch zeitlich variable der veränderten Bedarfslage angepasste Betreuungsangeboten für alle Altersgruppen Rechnung getragen werden. Dieses Ziel müssen wir gemeinsam mit unserem qualifiziertem Personal aus dem Kindergarten erreichen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dieses Ziel erreichen werden.

Wie ich bereits erwähnt habe, nehmen unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu. Ihnen den Lebensabend in unserer Gemeinde so angenehm wie möglich zu gestalten ist für mich eine selbstverständliche Verpflichtung. Es müssen Angebote geschaffen werden, die unseren älteren Mitbürgern gerecht werden. Neben dem Deutschen Roten Kreuz, dem VdK haben wir mit der Gründung des Vereins „Miteinander – Füreinander Ottrau“ einen weiteren Verein, der sich in der Jugend, Behinderten-, Alten- und Nachbarschaftshilfe engagiert. Durch eine Vernetzung der gemeindlichen und vereinsorientierten Seniorenarbeit möchte ich Synergieeffekte zum Wohle Aller erreichen.

**Meine Familienpolitik steht unter dem Motto:  
„Gemeinsam aktiver in Ottrau leben“**

## **Serviceorientierung der Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Infrastruktur**

Die Gemeindeverwaltung soll dienstleistungs- und serviceorientiert sein. Eine zeitnahe, offene Information und Kommunikation zwischen der Gemeindeverwaltung den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen, den Institutionen und den politischen Gruppierungen wird von mir gefördert.

- **Einführung eines Bürgerbüros**
- **Aktueller Internetauftritt mit der Möglichkeit Verwaltungsangelegenheiten im Internet zu erledigen.**
- **Bürgersprechstunden des Bürgermeisters an Samstagen.**
- **Presseinformationsdienst als wesentlicher Bestandteil meiner Informationspolitik**
- **Verstärkung der Qualifizierungsmassnahmen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**
- **Einführung eines Qualitätsmanagement.**

Besondere Priorität genießt die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen. In einem ständigen Dialog mit den Betrieben, Firmen, dem Handwerk und der Landwirtschaft sehe ich meine Aufgabe die vorhandenen Betriebe zu erhalten und durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen Kaufkraft in der Gemeinde zu erhalten. Auch in diesem Bereich brauchen wir ein Netzwerk, in das Politik und Verwaltung eingebunden sind, um sich auch um die weichen Standortfaktoren zu kümmern.

Wirtschaftsförderung ist Chefsache. Ich werde als direkter Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Vermarktung des Gewerbegebietes sehe ich als eine weitere wichtige Aufgabe. Die Ansiedelung von Industrie ist mit Sicherheit nicht der richtige Weg. Aber im Bereich der Dienstleistungen sowie des Handwerks gibt es Potentiale, die es aufzubauen gilt. Die Grundversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger muss sichergestellt sein. Gerade in diesem Bereich werden von mir alle Anstrengungen unternommen um dies für die Zukunft zu gewährleisten.

Ein wichtiger Garant unserer Grundversorgung sind unsere Landwirte. Ich werde mich durch einen bedarfsgerechten Ausbau der notwendigen Infrastruktur dafür einsetzen.

Aber auch die Sicherstellung der ärztlichen und medizinischen Versorgung in unserer Gemeinde wird aktiv von mir vorangetrieben. Nach der Aufgabe der Hausarztpraxis in Ottrau ist die medizinische Versorgung substantiell beeinträchtigt. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern vor allem auch auf unsere jungen Familien. Im Bereich von ansiedlungswilligen Unternehmen wird dies als nicht kompensierbarer Infrastrukturmangel angesehen.

Damit sich wieder ein Arzt in Ottrau niederlässt, muss intensiv durch eine gelungene Ansprache bei jungen Ärztinnen und Ärzten für die Gemeinde Ottrau geworben werden. Der Erfolg hängt davon ab, dass es mir gelingt, die Gemeinde Ottrau als lebenswerten Arbeits- und Wohnort darzustellen. Dies wird dann gelingen, wenn wir im Rahmen unserer Möglichkeiten, die logistischen Erfordernisse verbessern, in Zusammenarbeit mit den Bürgern, Vereinen, stationären Versorgern und Kostenträgern eine solide Basis für eine zukunftsfähige Arztpraxis in Ottrau schaffen.

Der Tourismus wird in der Gemeinde Ottrau mit Sicherheit keine zentrale Rolle einnehmen. Aber mit der Schaffung des Radweges sowie der Mitgliedschaft im Rotkäppchenland haben wir uns gute Ausgangsbedingungen geschaffen, um auf unsere Gemeinde aufmerksam zu machen und Potentiale zu erschliessen. Im Tourismus boomen die Bereiche Wandern, Radfahren und Nordic Walking.

Hier gilt es für uns die Möglichkeiten auszuloten und durch eine Verstärkung unserer Bemühungen einen Fuss in die Tür zu bekommen.

In den letzten Jahren haben wir sehr viel Geld in den Erhalt und in die Verbesserung unserer gemeindlichen Infrastruktur investiert. Das erreichte Ziel gilt es nachhaltig zu erhalten und in den Bereichen wo noch Nachholbedarf besteht nach wirtschaftlichen aber auch sozialen Gesichtspunkten zu verbessern.

In der Internetversorgung unserer Gemeinde haben sich zwar in den letzten Jahren Fortschritte erzielt, das Erreichte ist jedoch nicht ausreichend um damit zukunftsfähig zu sein. Besonders die Ortsteile hinken bei einer schnellen Internetverbindung noch deutlich hinterher. Ich sehe es als meine Aufgabe als Bürgermeister an, alle Ortsteile auf ein hohes Niveau zu bringen. Innovative Ideen in diesem Bereich werden von mir aufgegriffen auf ihre Umsetzungsmöglichkeit in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht überprüft und dann umgesetzt. Im Bereich der Abwasserversorgung steht uns nach der Änderung der Rechtsprechung, die Einführung einer gesplitteten Abwassergebühr ins Haus. Hinter der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr verbirgt sich, dass nicht mehr nur der Frischwasserverbrauch die Bemessungsgrundlage für die Abwassergebühr ist, sondern als zweite Berechnungsgrundlage die versiegelte Fläche berücksichtigt wird.

Mir ist es wichtig, dass im ersten Schritt umfassend über die Einführung berichtet wird, um unseren Bürgerinnen und Bürgern die Angst vor der gesplitteten Abwassergebühr zu nehmen. Dass es nach der Einführung zu Verschiebungen bei den Gebührenzählern kommen kann, darüber ist ebenfalls noch umfassend aufzuklären. Insgesamt sehe ich diesen Prozess als gute Chance, die Höhe unserer Kanalgebühren einer Überprüfung zu unterziehen, ob nicht eine Senkung der Kanalgebühren möglich ist.

Seit diesem Jahr besteht der „Gemeindeverwaltungsverband Südlicher Knüll“ Im Bereich der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr bietet sich die Möglichkeit an, ebenfalls interkommunal zusammenzuarbeiten, um durch die Nutzung von Synergieeffekten eine deutliche Reduzierung der Kosten für die Einführung zu erreichen. Bei der interkommunalen Zusammenarbeit ist mir wichtig festzustellen, dass die in der Präambel der Satzung ausgewiesenen Grundsätze, dass die Eigenständigkeit unserer Gemeinde nicht aufgegeben wird, aber gleichzeitig durch die Zusammenarbeit Ressourcen gespart werden und die Aufgaben effizienter und effektiver erledigt werden. Dadurch wird der Service für unsere Bürgerinnen und Bürger dauerhaft sichergestellt.

**Diese Grundsätze unterstütze ich nachhaltig.**

## **Ausbau und Stärkung der Beteiligungsprozesse für Bürger und Vereine**

Ottrau ist eine lebendige Gemeinde. Das bürgerschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist unverzichtbar für das Leben in unserer Gemeinde.

Die Einbindung aller Bürgerinnen und Bürger ist mir wichtig. Mitspracherecht bei den gemeindlichen Entscheidungen ist eine wesentliche Grundlage für eine positive und in die zukunftsweisende Entwicklung unserer Gemeinde.

Mein Ziel ist es, die Weiterentwicklung unserer Gemeinde durch die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungsplanes voranzutreiben.

Unseren Vereinen die sich mit den unterschiedlichsten Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Umwelt und Soziales beschäftigen kommt eine besondere Bedeutung zu.

Die Arbeit der Vereine ist die Basis des kulturellen Gemeinwohls. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten fördern sie das Leben in der Gemeinde. Daher ist die Stärkung des Ehrenamtes ein zentrales Anliegen meiner Politik.

**Bürgernähe schaffen heisst daher für mich auch:  
Zukunft schaffen für die örtlichen Vereine und Gruppen. Ermutigung und Unterstützung ihrer Arbeit durch die gemeindlichen Gremien, der Verwaltung und besonders durch den Bürgermeister.**

Dabei ist die Anerkennung der gezeigten Leistungen für mich besonders wichtig. Bürgerschaftliches Engagement ist aber nicht nur eine Angelegenheit von gemeinnützigen Organisationen und lässt sich nach meinem Verständnis gar nicht auf einen Freiwilligensektor begrenzen. Das gemeinwohlorientierte bürgerschaftliche Engagement ist vielmehr Kernbestandteil einer Bürgergesellschaft und betrifft bürgerschaftliche Organisationen ebenso wie staatliche Institutionen.

Staatliche Institutionen und unsere Zivilgesellschaft sind so weiterzuentwickeln, dass bürgerschaftliches Engagement gefördert wird. Für unsere Verwaltung bedeutet dies, dass sie konsequent in Richtung auf eine stärkere Bürgerorientierung weiterentwickelt werden muss. Dazu müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifiziert werden, die Einrichtung von Servicestellen muss vorangetrieben werden, die Informations- und Beratungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger müssen verbessert werden.

### **Mein Ziel ist die Einführung eines „Tages des bürgerschaftlichen Engagements:“**

An diesem Tag ist es mir wichtig, alle Bürgerinnen und Bürger, die sich um unsere Gemeinde verdient gemacht haben dafür zu ehren.

Gleichzeitig ist es die Plattform um über das Erreichte zu berichten, neue Projekte anzustoßen und unsere Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen zu gewinnen.

### **Nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“**